



Homöopathie im Pflanzenbau

Schon seit mehreren Jahrzehnten wird Homöopathie auch bei Pflanzen angewendet. Seit einigen Jahren steigt nun das Interesse daran. Immer mehr Praktiker/Innen wenden Homöopathie auf Landwirtschaftsflächen oder im Garten an. Doch was steckt dahinter? In welchen Situationen kann Homöopathie die Pflanzen schützen? Und was soll beim Umgang mit Homöopathie unbedingt beachtet werden? Dieser Beitrag soll einen kurzen Einblick in die Handhabung mit Homöopathie im Pflanzenbau geben.

Einsatzbeispiele homöopathischer Mittel im Pflanzenbau:

Pilzkrankheiten im Getreide

Mehltau: *Cuprum metallicum* C30
Gelbrost: *Lycopodium* C30, *Sulfur* C200
Septoria: *Natrium sulfuricum* C30
Stärkung nach Pilzbefall: *Sulfur* C200

Stärkung Boden und Pflanze

Silicea C200

Allgemein Schädlinge

Ein häufig eingesetztes Mittel um Pflanzen gegen viele Schädlinge zu schützen ist *Sulfur* C200.

Setzlinge/ Saatgut

Setzlinge vor dem pflanzen mit *Calendula* C30 begiessen.
Feld vor/bei Saat mit *Calendula* C30 besprühen.

Verletzungen z.B. Hagel

Unmittelbar nach Schaden
Arnica C200 spritzen.
Nach Hagel mit Kälte
Aconitum C200



Rapsglänzkäfer

Rapspflanzen stärken mit *Silicea* C200 bei Bodenvorbereitung.
Während Befall *Sulfur* C200 und allenfalls *Bacillus thuringensis* C200 im Larvenstadium.
Aurum metallicum C200 fördert die Seitentriebbildung

Kartoffelkäfer

Kartoffelpflanzen stärken mit *Silicea* C200 bei Bodenbearbeitung.
Bacillus thuringiensis C200, *Sulfur* C200, *Petroleum* C30 und/oder *Alumina* C200 bei Befall.

Trockenheit/ Hitze

Belladonna C200 bei Sonnenbrand oder Hitzeschäden. Wenn Böden ausgetrocknet sind *Alumina* C200 oder *Causticum* C30.
Bei geschwächten Pflanzen wegen Trockenheit *China officinalis* C30.

Mit «Corvus corax comp. C200» Krähenschäden vorbeugen

Krähen verursachen immer wieder grosse Schäden zum Beispiel bei der Saat von Mais oder Sonnenblumen. Es gibt unterschiedliche Strategien um Schäden zu vermeiden. Tiefer säen, diagonal Walzen, Federkreis auslegen oder abschreckende Gegenstände oder Vogelschreckanlagen aufstellen. Eine weitere Möglichkeit ist das homöopathische Mittel «Corvus corax comp. C200», welches durch potenzieren von Kolkraben, Habicht und Wanderfalken hergestellt wird. Das Mittel wird vor, während oder kurz nach der Aussaat auf die Fläche gesprüht.

Das homöopathische ABC um Frostschäden vorzubeugen

Wie auch in diesem Jahr führen die grossen Temperaturschwankungen im Frühling vermehrt zu Frostschäden. Anfällige Pflanzen wie blühende Obstbäume oder Beeren können homöopathisch gestärkt werden, damit diese Temperaturen knapp unter 0°C besser überstehen.

Sobald der Wetterdienst Frost meldet, werden die Pflanzen mit Aconitum C200 behandelt. Dabei müssen nicht die Blüten besprüht werden, sondern es reicht, wenn die Pflanzen das Mittel über den Boden oder einen Teil der Pflanzenteile aufnehmen. Bei Obstbäumen kann zum Beispiel der Stamm mit einer Giesskanne begossen werden. Rund eine Woche nach dem Frost folgt das Mittel Belladonna C200 und rund zwei Wochen nach dem Frost Calendula C30.

Mit «Silicea» den Boden stärken

Ein häufig eingesetztes Mittel ist Silicea C200. Es hilft die Bodenstruktur aufzubauen und die Bodengesundheit zu fördern. Mit Silicea behandelte Pflanzen erhalten ein stärkeres Wurzelwerk und sind robuster gegen Schädlinge und Krankheiten. Im Gemüsebau ist aber Vorsicht geboten mit diesem Mittel, da gerade Wurzelgewächse wie Sellerie oder Karotten zum Verholzen neigen, wenn Silicea angewendet wird.

Silicea kann zudem für die Hofdüngeraufbereitung in der Gülle angewendet werden. Dazu werden in der Güllegrube diagonal in zwei Ecken Glasflaschen mit Silicea C200 Lösung an einem Draht aufgehängt.

Vorgehen beim Einsatz von Homöopathie im Pflanzenbau

Wahl des passenden Mittels

Die Wahl des passenden homöopathischen Mittels ist nicht immer leicht. Es gibt zahlreiche Fachbücher, Tabellen oder Tipps aus der Praxis. Die Beispiele in diesem Beitrag geben einen kleinen Einblick in die Anwendungsmöglichkeiten, sind aber längst nicht abschliessend.

Wie wird das Mittel verabreicht?

Homöopathische Mittel können mit Feldspritzen ausgebracht werden. Es empfiehlt sich hier eine separate Spritze zu verwenden, mit welcher keine Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden. Die Spritze muss gut gereinigt sein. Am besten wird die Spritze mit Aktivkohle neutralisiert. Dafür wird in einen Filter, zum Beispiel von der Melkmaschine, etwas Aktivkohle hineingegeben und dieser für mehrere Stunden in den mit Wasser gefüllten Spritzentank gehängt.

Wichtig beim Spritzen von Homöopathie ist, dass der Spitzendruck nicht über 3 bar liegt und möglichst grosse Düsen verwendet werden. Bei tiefem Druck mit grossen Tropfen ist die Wirkung am besten.

Für kleine Flächen oder zum Behandeln von einzelnen Bäumen oder Sträucher reicht auch eine Giesskanne. Bei Bäumen reicht es, wenn der Stamm oder der Boden um den Baum mit dem homöopathischen Mittel begossen wird.

Mittel richtig auflösen

Die Mittel sollten am besten in einem 3-stufigen Verfahren aufgelöst werden:

1. Globuli in 1l lauwarmem Wasser auflösen, und anschliessend gut schütteln, am besten in einer Glas- oder PET-Flasche.
2. Das 1 Litergemisch in einem ca. 10 Litergefäss noch einmal mit ca. 9l Wasser gut vermischen.
3. Anschliessend das 10 Litergemisch in die Spritze füllen, währenddem diese mit Wasser aufgefüllt wird. Rührwerk dabei eingeschaltet lassen.

Metallgefässe können bei gewissen homöopathischen Mitteln zu einer Wirkungsabschwächung führen und sollten deshalb nicht verwendet werden.

Richtige Dosierung wählen

Es wird empfohlen, für eine Hektare ca. 250 – 300 Liter Wasser und rund 10g Globuli (Homöopathische Kügeli) zu verwenden. Für Behandlungen mit der Giesskanne gilt als Anhaltspunkt ca. 6-12 Globuli auf 10 Liter Wasser zu verwenden.

Weitere Informationen

Gründung neuer Arbeitskreis:

- In Arbeitskreisen treffen sich Bäuerinnen und Landwirte mit ähnlichen Fragestellungen regelmässig und tauschen Wissen und Erfahrungen aus. Diese Art des Wissensaustausches eignet sich gut, um mit dem Thema Homöopathie im Pflanzenbau vertraut zu werden und gemeinsam weiter zu kommen.

Sind Sie interessiert an einem solchen Arbeitskreis teilzunehmen, dann melden Sie sich direkt bei Andrea Zemp, Bioberatung Wallierhof (andrea.zemp@vd.so.ch). Bei ausreichendem Interesse wird ein Arbeitskreis zu diesem Thema gegründet.

Literatur:

- Homöopathie für Pflanzen, Christiane Maute
- Homöopathie für Garten und Landwirtschaft, Vaikunthanath Das Kaviraj

Autorin: Andrea Zemp, Bioberatung Bildungszentrum Wallierhof

Quellenangaben: Für diesen Bericht wurden die Behandlungsempfehlungen von Juplant / Jutzi.ch verwendet und praktische Erfahrungen aus einem ProBio Arbeitskreis Homöopathie im Pflanzenbau eingebaut.